

Singheft'08

Werkhilfe



Das Singheft enthält sehr unterschiedliche musikalische Formen und Stile. Einige Stücke sind auf der CD „Wir sind von Gott umgeben“ zu hören (Nr. 2, 8, 10, 11). Da jetzt die Bundesgaben als Partiturausgabe erscheinen, war es nicht mehr möglich, Begleitsätze zu Singheftsätzen dort unterzubringen. Deshalb gibt es jetzt ein gesondertes vierseitiges Begleitsatz-Blatt (CS 46308). Die Begleitsätze sind für die ein Angebot, die häufiger zur Begleitung des Chores Instrumente, vorrangig das Klavier, einsetzen. (Siehe Tastensymbol bei den Liednummern und die Erläuterungen auf der letzten Seite des Singhefts). Lediglich die Begleitung der Jahreslosung steht im Singheft. Trotzdem muss betont werden, dass alle Stücke des diesjährigen Singhefts a cappella konzipiert wurden und deshalb vorrangig ohne Begleitsatz musiziert werden sollten.

Den Chören, die nicht mehr vierstimmig singen können oder auch immer wieder ein- und zweistimmig singen wollen, kann mit Hilfe des Begleitsatzes geholfen bzw. eine Alternative angeboten werden.

Die meisten Sätze des Singhefts sind kurz, sodass manche Chöre sich deswegen gar nicht erst aufstellen wollen. Viele Singheftstücke sind „liturgisch“ gedacht und deshalb besonders gut einzusetzen, um einen Gottesdienst zu strukturieren (z.B. Gebetslieder). Sie sollen mit Textteilen verbunden werden. Eine andere Möglichkeit bieten Kombinationen mit Chor- oder Gemeindeliedern.

1 In manchen Gemeinden ist es üblich, zur Jahreswende mit der Gemeinde die Jahreslosung zu singen. Man braucht für diesen Kanon ein bisschen Pop-Feeling, wie man das heute sagt. Da der Anfang des Kanons einfacher ist als der Schluss, sollten der Gemeinde nur die ersten beiden Kanonstimmen (siehe Hinweis) zugewiesen werden. Die Erarbeitung sollte am besten von hinten begonnen werden, also mit dem „ihr sollt auch leben“ am Ende der 2. Zeile. Dann sollte man in Atemzeilen zurückgehen (Takt 4,4, dann 2,4, dann 1) und jeweils das bereits Erarbeitete anfügen. Das Problem wird für die Gemeinde vielleicht sein, dass Textteile mehrfach vertont worden sind. (Das „Ich lebe“ kommt immerhin dreimal vor.) Der Chor sollte die beiden Gemeindestimmen unbedingt mitsingen, um sie zu stützen. Eine dritte Chorstimme kann dann die 3. Kanonstimme übernehmen.

Die Idee des Komponisten, den Begleitsatz zuletzt einsetzen zu lassen (siehe Hinweis), ist äußerst gefährlich, weil die Intonation bis zum Einsatz des Begleitsatzes gefährdet ist. Wenn mit der ersten

Singstimme kein Melodieinstrument mitspielen kann, sollte dem Pianisten die Möglichkeit gegeben werden, auch früher einzusetzen oder eine Stimme immer mitzuspielen.

Weitere Kombinationen: „Ich bin die Auferstehung“ CSG 3, „Jesus, du mein Leben“ Chorbuch „Wir vertrauen dir“, „Christus lebt, drum lasst das Jammern“ Singheft 78,4, „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ Geistliche Chormusik 1. Mit der Gemeinde: „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ EM 649, FuL 261, JuF 117, EG 115; „Jesus, meine Zuversicht“ EM 651, FuL 444, JuF 701, EG 526.

2 Israelische Melodien sind ja bei uns immer wegen ihres tänzerischen Charakters und wegen ihrer herben Frische beliebt. Und die Begleitung von Armin Müller-Arnold verstärkt diesen Charakter noch. Leider gibt es nur diese eine Strophe, sodass man sich überlegen muss, wie man das Stück „verlängert“.

Eine Möglichkeit wird auf der CD angeboten: 1.x. einstimmig: Melodie im Wechsel jeder Melodiezeile mit Männer- / Frauenstimmen, 2.x. Chorsatz auf „lei“, Melodie jeweils auf Text, 3.x. wie notiert.

Die rhythmisch-präzise Singweise erhält man, wenn man auch bei den längeren Viertelnoten versucht, den Text silbenweise zu „stückeln“. Gerade wenn man den Begleitsatz dazu nimmt, der maschinenmäßig abläuft, muss der Chor mit seiner unterschiedlichen Rhythmisierung und den Atmungen, die das Tempo ja immer etwas verzerren, sehr konsequent den Puls durchhalten. Hinweis: Es ist darauf zu achten, wo der herbere Ton d und wo der Leitton dis verlangt wird.

Kombinationen: „Herr, mein Gott, ich traue auf dich“ Chorbuch 13,8; „Herr Jesus, Grundstein der Gemeinde“ Bundesgaben 692, EM 399, FuL 126, JuF 151; „Ich steh in meines Herren Hand“ Bundesgabe 1013 B, Chorbuch 2, 35A (vor allem Strophe 2: „Er ist ein Fels“) EM 380, FuL 399, JuF 473, EG 374; „Weicht, ihr Berge“ Bundesgaben 991, FuL 342; „Was mein Gott will“ Chorbuch 3, 16 und 2, 37, EM 365, FuL 386, JuF 486, EG 364; „All Morgen ist ganz frisch und neu“ Bundesgabe 1184, Chorbuch 4, 2, Geistliche Chormusik Nr. 4, EM 610, FuL 455, JuF 622, EG 440.

3 Die drei Strophen des Liedes können gut auf den Gottesdienst verteilt werden.

- Der Kehrvers (Psalm 26,8) gehört zum Anfang des Gottesdienstes. Er kann bei dieser Gelegenheit von der Gemeinde gelernt werden.
- Wird der Psalm 26 im Gottesdienst gelesen, könnte der Kehrvers (dann auch wiederholt) als Rahmenvers fungieren.
- Vor der Predigt: Kehrvers, 1. Strophe und Kehrvers.
- Vor oder während des Abendmahls: Kehrvers, 2. Strophe und Kehrvers.
- Zum Ende des Gottesdienstes: Kehrvers, 3. Strophe und Kehrvers.

4 Wenn man sich des Begleitsatzes bedient, kann man auch die ursprüngliche Form von Pekka Simojoki wählen: einstimmige Strophen, ein- oder vierstimmiger Kehrvers (ab Takt 13).

5 Ein Gebetslied, das mit den verschiedenen Strophen einen Gebetsteil gliedern kann. Der Text entsteht aus dem Bibeltext Matthäus 7, der dann mit einer eigenen Formulierung das Thema der Strophe weiterdenkt. Die letzte Strophe greift noch einmal die Themen der ersten drei Strophen auf. Der Satz, obwohl popig, ist eher ruhig und dicht zu singen. Mit Hilfe des Vorspiels kommt man immer gut in den Chorsatz, der dann auch a cappella gesungen werden könnte.

6 Dies ist ebenfalls ein Gebetslied. Es könnte zum Ende des Gottesdienstes gesungen werden. Der eigentlich dreistimmige Satz ist um die Ad-libitum-Tenorstimme ergänzt worden.

7 Lieder zum Thema „Zweifeln“, dem Stiefbruder des Glaubens, sind bei uns selten. Wer gibt unter „Frommen“ schon gerne zu, dass er mit dem Glauben Probleme hat? Manchmal hat das Zweifeln an Gott auch mit dem Zweifeln an sich selbst zu tun (2.). Auch der berufliche Erfolg gibt dem Menschen keine Glaubenssicherheit (3.). Und manchmal ist einem alles zu viel, weil ständig erwartet wird, dass man sich „outet“, dass man gibt. Dann will man einfach gar nichts mehr, will nur noch in Ruhe gelassen werden (4.). Deshalb ist es wichtig, dass auch der Zweifelnde noch ein Lied hat, das er sich noch an Gott wendet, dass er in der momentanen Ausweglosigkeit seines Glaubens immer noch das „Dennoch“ singt, weil er ahnt, dass er sonst ins Nichts stürzen würde. Die Verwandtschaft am Anfang der Melodie mit Luthers „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ ist nicht zufällig.

8 Ein munteres Singstück, das rhythmisch sehr präzise gesungen werden muss, besonders die synkopischen Einsätze. In der ersten Hälfte ruft ein Einzelner (Tenor) zum Lob auf. Die anderen Stimmen antworten. Im zweiten Teil ist der Satz eher chorisch. Erst zum Beginn der Wiederholung in Takt 11 (zwei Töne für den Tenor!) wird die Besetzung wieder geändert.

Um das Stück zu verlängern, haben wir auf der CD „Wir sind von Gott umgeben“ (ohne Vor- und Zwischenspiel) folgenden chorischen Ablauf gehabt:

Takt 1: Tenor

Takt 3,3: + Bass

Takt 5,3: + Alt (= Wiederholung)

Takt 3,3: + Sopran

Vierstimmig bis Takt 10 = Klammer 1. Dann Wiederholung des 2. Teils:

Takt 10,1+: nur Tenor

Takt 7,2+: + Bass („drum“)

Takt 9,2+: + Sopran und Alt („drum“)

Klammer 2 und gesamter Durchgang: vierstimmig.

9 Das Tempo bestimmen die Anfänge der zweiten und dritten Kanonstimme mit dem Text der Achtel, nicht zu schnell und gut gesprochen. Die erste Kanonstimme dagegen klingt eher wie ein lang gezogener Cantus firmus.

Kombinationen: „Jauchzt, alle Lande“, vor allem die Strophe „Die ihr Gott fürchtet“: EM 10,5, FuL 8,4, JuF 235,7, EG 279,7 und die Strophe: „Gelobt sei Gott und hoch gepriesen“: EM 10,6, FuL 8,5, JuF 235,8, EG 279,8.

10 Auch wenn der Komponist 4/4 vorschreibt, ist wegen der Takte 5 und 6 unbedingt im Puls von Halben Noten zu denken. Beginnen muss das Stück wegen des Synkopeneinsatzes „explosiv“. Bei der letzten Strophe kann der Tenor von Sopranen als Überhöhung oktaviert werden.

11 Das Lied hat vor allem über Jugendgruppen eine gewisse Verbreitung erfahren, sodass es auch der Gemeinde nicht unbekannt sein dürfte und sie den Kehrsvers auswendig mitsingen kann. Der Satz ist im klassischen Sinne so gebaut, dass am Anfang die langen Noten der Melodie mit den Stimmen Alt und Tenor und ab Takt 5 auch durch den Bass „gefüllt“ werden. Der Kehrsvers ist dialogisch angelegt, mit dem Sopran in Takt 9 beginnend und mit den übrigen Stimmen ab Takt 10 antwortend.

12 Den Kanon mit der Gemeinde zu singen, scheint möglich. Problem ist nur, dass jeder Textteil wiederholt und damit zweimal vertont worden ist. Wenn der Chor mitsingt, müsste es bei einer gewissen Anzahl von Wiederholungen möglich sein, die verschiedenen melodischen Wendungen zu behalten. Der Bass übernimmt die Ostinatozeile.

Kombination mit: „Dir, Gott, sei die Ehre“ Singheft 98,10, EM 24, FuL 3.